

Antisemitismus und Aufarbeitung. Zur Aktualität der postnazistischen Konstellation

Elke Rajal

Baden-Baden 2026: Nomos, 208 Seiten

Kathrin Renz

Universität Passau

kathrin.renz@uni-passau.de

In *Was bedeutet: Aufarbeitung der Vergangenheit* sprach Theodor W. Adorno davon, wie sich die „Abwehr von Schuld mit dem Gedanken der Aufarbeitung des Vergangenen so widersinnig [...] verbindet“ (Adorno 1971b, 10). In *Antisemitismus und Aufarbeitung. Zur Aktualität der postnazistischen Konstellation* spürt Elke Rajal im Anschluss daran der Frage nach, wie unzureichend aufgearbeitete NS-Vergangenheit heutigen Antisemitismus und Dynamiken der Schuldabwehr fördert und diskutiert, was Bildung leisten kann, um dem entgegenzutreten. Das Buch bietet einen aktuellen, umfassenden und sehr lesenswerten Einblick in verschiedene Bereiche des Komplexes ‚Aufarbeitung und Antisemitismus‘ im postnazistischen Raum.

Das Buch basiert auf Rajals Dissertation und besteht aus fünf bereits veröffentlichten Forschungsartikeln aus den Jahren 2017 bis 2025, die mit einem Rahmentext eingeleitet, theoretisch eingebettet und zusammengefasst werden (S. 7). Zu Beginn werden das Erkenntnisinteresse und die Analyseansätze des Werks besprochen. Der Ausgangspunkt ist die „Frage, wie sich Inkonsistenzen und Ambivalenzen der Aufarbeitung der NS-Zeit in gegenwärtigen Erscheinungsformen von Antisemitismus konkret manifestieren und welchen Beitrag Bildungsanstrengungen vor diesem Hintergrund zur Bekämpfung von Antisemitismus leisten (können)“ (S. 16). Unter dem Titel *Horizonte der Kritik* folgen die theoretischen Grundlagen, wobei ein kritisches Verständnis von Aufarbeitung, Antisemitismus und Bildung nach/über Auschwitz im Zentrum stehen. Diese bündige, aber tiefgehende Aufbereitung der Theorie ist besonders hervorzuheben: Der Autorin gelingt es, die Einsichten der Kritischen Theorie prägnant, äußerst fundiert und wohl

verständlich darzulegen, um zeitgenössische Ansätze zu aktualisieren und zu vertiefen. Die Verschränkung von Theorie und Empirie nimmt im Weiteren eine bedeutende Rolle ein: Auf Grundlage des starken theoretischen Fundaments werden Gegenwartsphänomene analysiert, um auch Impulse für eine aktuelle Praxis der Bekämpfung des Antisemitismus geben zu können (S. 17).

Das Buch „fokussiert bestimmte Formen von Antisemitismus vor dem Hintergrund des anhaltenden Scheiterns der Aufarbeitung der nationalsozialistischen Vergangenheit“ (S. 10). Rajal versteht hierunter im Anschluss an Adorno sowohl das Fortbestehen der objektiven gesellschaftlichen Voraussetzungen, die den Nationalsozialismus zeitigten (Adorno 1971b, 22), als auch die Formen der Schuldabwehr, die sich als sog. sekundärer Antisemitismus oder als israelbezogener Antisemitismus ausdrücken (S. 10).

Die Artikel im Buch lassen sich in zwei Schwerpunkte unterteilen: Die ersten beiden Kapitel (*Offen, codiert, strukturell. Antisemitismus bei den ‚Identitären‘* und *Guilt and Defence in the October 7 Debate in Germany. Right and Left Narratives of ‚Schuld‘ and ‚German Guilt‘*) fokussieren gegenwärtige Verquickungen von Schuldabwehr und Antisemitismus in der sog. ‚neuen‘ Rechten und in Teilen der Linken im postnazistischen Diskursraum. Dabei werden verschiedene Ausdrucksformen, Spielarten und Motivationen des Antisemitismus ausführlich betrachtet. Drei weitere Artikel (*Holocaust Education ohne Antisemitismus. Zum Stellenwert von Antisemitismus in der Vermittlungsarbeit zur Shoah*, *Countering Antisemitism through Holocaust Education. A Comparative Perspective on Scotland and Austria* und *Möglichkeiten und Grenzen antisemitismuskritischer Pädagogik. Anregungen für die Bildungsarbeit*) befassen sich mit

der Erziehung nach Auschwitz, analysieren kritisch den Beitrag der Holocaust Education zur Bekämpfung von Antisemitismus und setzen sich mit den Möglichkeiten und Grenzen antisemitismuskritischer Bildungsarbeit auseinander. Rajal plädiert für eine Bildungsarbeit, die auf den aktuellen Erkenntnissen der Antisemitismusforschung beruht, aber weiß, dass die Bekämpfung von Antisemitismus nicht allein Aufgabe von Bildung sein kann (S. 12). Bildungsarbeit darf nicht zum Allheilmittel für gesellschaftliche Problemlagen (v)erklärt werden: Pädagogik allein ist nicht in der Lage, die Bedingungen zu schaffen, eine Wiederholung von Auschwitz zu verhindern, wenn die gesellschaftliche Einrichtung dieser Forderung bis heute entgegensteht. Antisemitismuskritische Bildungsarbeit muss aber die Funktionen und die Attraktivität von Antisemitismus thematisieren, um Reflexion und Veränderung zu ermöglichen und darf nicht als reine (historische) Wissensvermittlung betrachtet werden. Gemäß der „Wendung aufs Subjekt“ (Adorno 1971a, 90) müssen die Ursachen für Antisemitismus in den Antisemit*innen und deren Projektionen gesucht werden (S. 42, 125, 149). Daher soll in Bildungsarbeit gegen Antisemitismus auch angestrebt werden, äußere Zumutungen und Ambivalenzen auszuhalten, ohne diese auf andere zu projizieren (S. 148-149). Bildungsarbeit hat daneben auch die Aufgabe, das Wissen über die Funktionsweisen der Gesellschaft zu vergrößern, um Antisemitismus als personifizierende „Welterklärung“ (Rensmann 1998, 91) weniger attraktiv zu machen (S. 148).

Mithin finden sich Wiederholungen bzw. Überschneidungen in den einzelnen Kapiteln, die jedoch der Form der kumulativen Dissertation geschuldet sind. Darauf ist auch die Bilingualität der Kapitel – zwei Beiträge sind in englischer Sprache – zurückzuführen. In Kapitel 4.4 (*Countering Antisemitism through Holocaust Education*) werden die Ergebnisse der Analyse überzeugend präsentiert; die Kategorien der Inhaltsanalyse werden jedoch leider nicht dargelegt (S. 129). Auch dies dürfte sich mit der Eigenlogik der zugrundeliegenden Textsorten erklären lassen. Rajal benennt zahlreiche Desiderate für zukünftige Forschung, etwa zur Wirkung formaler Bildungsmaßnahmen in den Bereichen Nationalsozialismus, Antisemitismus und Shoah (S. 171). Auch die Frage, inwiefern es im Zuge einer Universalisierung der Erinnerung an die Shoah zu einer Globalisierung von Schuld und Abwehr kommt, und welche spezifischen Dynamiken dabei global wirksam werden (S. 163), lässt auf spannende künftige Arbeiten hoffen. Der vorliegende Band ist empfehlenswert für alle, die ein Interesse an (antisemitismus-)kritischer Bildungsarbeit haben, im Bildungsbereich tätig sind oder aktuelle Einblicke zum Antisemitismus in der ‚neuen‘ Rechten und Teilen der Linken nach dem 07. Oktober 2023 erhalten möchten.

Literaturverzeichnis

- Adorno, Theodor W. (1971a), Erziehung nach Auschwitz. 1966, in: Kadelbach, Gerd (ed.), Erziehung zur Mündigkeit: Vorträge und Gespräche mit Hellmut Becker 1959 - 1969, Frankfurt: Suhrkamp, 88-104.
- Adorno, Theodor W. (1971b), Was bedeutet: Aufarbeitung der Vergangenheit. 1959, in: Kadelbach, Gerd (ed.), Erziehung zur Mündigkeit: Vorträge und Gespräche mit Hellmut Becker 1959 - 1969, Frankfurt: Suhrkamp, 10-28.
- Rensmann, Lars (1998), Kritische Theorie über den Antisemitismus: Studien zu Struktur, Erklärungspotential und Aktualität, Berlin/Hamburg: Argument-Verlag.